

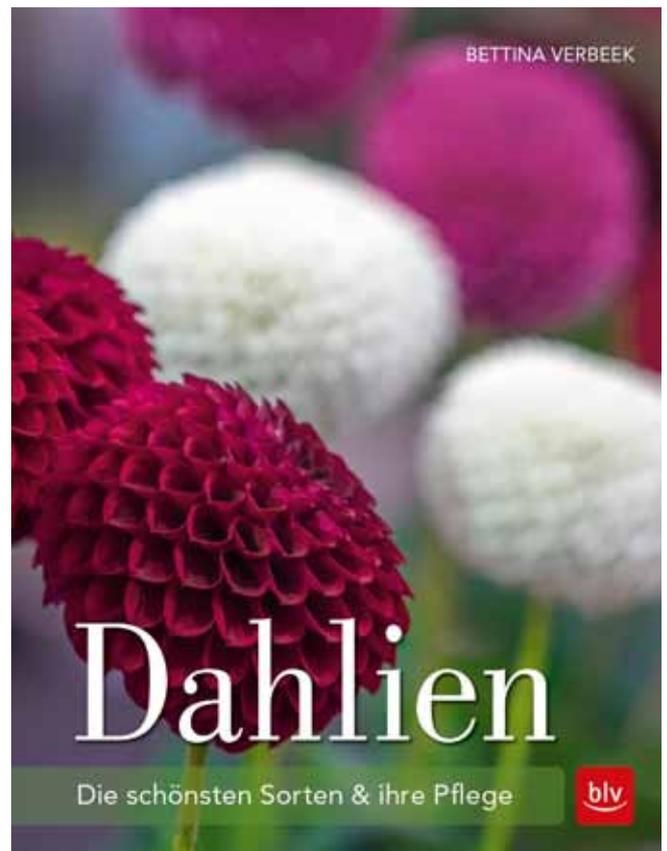
Dahlien

Nun ist es wieder zu haben, das Dahlienbuch unserer Geschäftsführerin Bettina Verbeek. Vor zehn Jahren kam es auf den Markt und war inzwischen etwas in die Jahre gekommen; nicht der Inhalt wohl gemerkt, der ist nach wie vor aktuell, sondern die Aufmachung wirkte inzwischen etwas altbacken. Zudem war es kaum noch zu bekommen. Nun hat der BLV Buchverlag sich ein Herz gefasst und zusammen mit der Autorin eine zweite, überarbeitete und nach meiner Auffassung auch verbesserte Auflage herausgebracht.

Die schönsten Sorten und ihre Pflege

Die Texte wurden zum Teil überarbeitet, beispielsweise wurde die Klasseneinteilung der erweiterten Klasseneinteilung der DDFGG angepasst. Sehr schön wurde die Auswahl der detailliert vorgestellten Sorten von unserer Geschäftsführerin überarbeitet. Neuere Sorten wurden aufgenommen, ältere, nicht mehr verfügbare Sorten sind entfallen.

Die Aufmachung des Buches wurde modernisiert und dem heutigen Geschmack angepasst. Das Buch wirkt dadurch moderner, flotter; es ist rein optisch besser lesbar geworden. Zusammen mit der gut lesbaren Sprache unserer Geschäftsführerin und ihrer fachlichen Kompetenz, liegt damit wieder ein Buch über Dahlien vor, das dem "Star in der Gartengestaltung" – so der Verlag in seinem Werbetext – gerecht wird und dem Dahlienlaien wie dem erfahrenen Dahlienliebhaber wertvolle Hinweise zur Auswahl, Nutzung und Pflege



Bettina Verbeek, Dahlien. Die schönsten Sorten und ihre Pflege

128 Seiten, 156 Farbfotos, 16 Zeichnungen, 16,7 x 22,0 cm, broschiert, € 15,00 (D), ISBN: 978-3-8354-1704-5

dieser schönen Blumen gibt. Wer Bettina Verbeeks Buch über Dahlien noch nicht besitzt, sollte sich auf den Weg in die nächste Buchhandlung machen. (mk)

Nektarweiden für Balkon und Terrasse

Bienen brauchen unsere Hilfe. Auch ohne eigenen Garten lässt sich etwas für die nützlichen Insekten tun: Es gibt eine große Zahl von Pflanzen, die nicht viel Platz benötigen und dennoch eine wertvolle Nektarquelle sind.

Kräuter für Menschen und Insekten

Wohl der schönste Weg, Bienen auf dem Balkon zu helfen, sind Kästen, Töpfe und Schalen mit Kräutern. Im gärtnerischen Fachhandel gibt es eine große Auswahl an würzigen Pflanzen, von denen einige Sorten Menschen und Insekten gleichermaßen erfreuen. Voraussetzung dafür, um als wertvolle Bienenweide zu dienen, sind Blüten. Mit dem Erblühen verliert sich jedoch unter Umständen ein Teil des Aromas der Blätter. Als Kompromiss empfiehlt es sich, einen Teil der Pflanzen wachsen zu lassen, während der andere Teil regelmäßig abgeerntet wird. So lassen sich beide Interessen unter einen Hut bringen. Wertvolle Bienenkräuter stammen unter anderem aus dem mediterranen Raum. Dazu zählen Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Salbei (*Salvia officinalis*), Thymian (*Thymus vulgaris*) und Oregano (*Origanum vulgare*). Bienen fliegen genauso auf altbewährte Melisse (*Melissa officinalis*) und Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*) wie auf die Blüten des exotischen, chinesischen Korianders (*Coriandrum sativum*).

Essbare Blüten und Zwerg-Obstgehölze

Ebenfalls wertvoll sind Sommerblumen mit essbaren Blüten: Sie sehen schön aus, bringen Farbe auf den Teller und bieten zudem wertvollen Nektar. Klassische Vertreter für den Balkonkasten oder den Pflanzkübel sind Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus*), Ringelblume (*Calendula officinalis*) und Boretsch (*Borago officinalis*). Von diesen Pflanzen können im Übrigen auch die Blätter gegessen werden, zum Beispiel im Salat. Bienen lieben zudem die Blüten von Äpfeln und

Kirschen sowie Himbeeren, Johannisbeeren und Co. Neue Züchtungen von kleinbleibenden Zwerg-Obstgehölzen ermöglichen eine Ernte auch im Kübel. Auch neue Erdbeer-Sorten gedeihen gut auf Balkon und Terrasse und bieten Bienen Futter.

Balkonschönheiten mit Wert

Zu den klassischen Blühpflanzen für Balkon und Terrasse, die gleichzeitig wertvolles Bienenfutter sind, zählen Aster (*Aster spec.*), Glockenblume (*Campanula spec.*), Studentenblume (*Tagetes*) und Winterheide (*Erica carnea*). Auch frühblühende Zwiebelpflanzen, die am besten im Spätsommer in die Erde kommen, gehören zu den wertvollen Nahrungspflanzen. Unter anderem fliegen Bienen auf die Blüten der für den Balkonkasten geeigneten Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) und Krokusse (*Crocus vernus*). Eine wertvolle Alternative zu selten gewordenen Wildblumenarten, die früher an vielen Ackerrändern zu finden waren, sind Neuzüchtungen mit ungefüllten Blüten. Blauer Ziersalbei (*Salvia farinacea* 'Sally Deep Ocean'), Goldkosmos 'Beedance® Painted Red', Blaue Fächerblume (*Scaevola aemula*) und Vanilleblume (*Heliotrop arborescens*) erfreuen Nektarsammler und Balkonbesitzer bis in den Herbst hinein. Diese modernen Dauerblüher gibt es – wie viele andere bienenfreundliche Pflanzen – derzeit in gut sortierten Einzelhandelsgärtnereien und Gartenbauschulen. Unter www.ihre-gaertnerei.de und www.gartenbauschulen.com finden Sie entsprechende Betriebe vor Ort.

Wasser nicht nur für die Pflanzen

Bitte Wasser geben – das gilt für Pflanzen und Bienen im Sommer gleichermaßen. Die Insekten bedienen sich gerne aus flachen Schalen. Um ihnen das Trinken zu erleichtern, hilft ein Stein in der Mitte der Wasserfläche ebenso wie eine dekorative Füllung aus Glasmurmeln oder Muscheln aus dem vergangenen Urlaub. Während Bienen tagsüber trinken, sollten Pflanzen am besten in den frühen Morgenstunden gegossen werden, wenn es kühler ist und weniger Wasser verdunstet. Außerdem sind die Pflanzen so tagsüber gut versorgt. Auf Balkon und Terrasse empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle, denn die Erde in Kästen und Kübel trocknet schneller aus als im Gartenbeet. Ausreichend Feuchtigkeit ist bei Pflanzen jedoch eine Voraussetzung für gutes Gedeihen und reiche Blüte.



Bienenfüttern auf dem Balkon: Mit nektarreichen Blüten lässt sich Gutes für die nützlichen Insekten tun

© GMH/BVE

Offene Gärten für Dahlienfreunde

Westerstede

Liebe Mitglieder des DDFGG,

am Sonntag den 20.08.2017 werden wir von 10:00 bis 18:00 Uhr unseren Dahliengarten wieder für interessierte Mitglieder der DDFGG öffnen. Auf gut 1300 m² habe ich dieses Jahr wieder über 1000 Dahlienpflanzen aufgepflanzt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um eigene Züchtungen. Neben ca. 500 neuen Sämlingen sind ca. 200 Sorten aus den vorangegangenen Jahren seit 2012, teilweise als Gruppen in einem Dahlienlabyrinth angelegt, zu sehen. Natürlich werden auch die Sorten 'Indian Spirit' (Beste



Ein Sport von 'Indian Spirit'
© Anke und Arno Lohmeyer



Der Garten von Anke und Arno Lohmeyer Anfang Juli diesen Jahres © Anke und Arno Lohmeyer

Liebhhabersorte 2016) und 'Wettersternchen' (Beste Dahlienneuheit 2016) in einer Gruppenanpflanzung zu sehen sein. Wenn ich Ihr Interesse geweckt haben sollte, und Sie zu uns kommen möchten, können sie sich bis zum 15.08. telefonisch unter 04488/9748 oder per E-Mail (arno.lohmeyer@gmx.de) bei uns anmelden.

Unsere Adresse lautet: Arno und Anke Lohmeyer, Eggeloger Str. 10, 26655 Westerstede

Viele liebe Grüße aus dem Ammerland senden
Anke und Arno Lohmeyer

Zonhoven / Belgien

Dahliengarten von Jozef Weyts geöffnet!
Eine Sammlung von mehr als 200 Sorten.
20. August und 03. September
jeweils von 13:00 bis 18:00 Uhr
Keine Anmeldung erforderlich.



oben und links: Impressionen aus dem Garten Weyts mit den wunderbaren 'Jowey'-Sorten
© Jozef Weyts

Anschrift: Ekkersputstraat 51, 3520 Zonhoven /Belgien

Präsident Moes und die Klasseneinteilung

von Dr. Berend Meyer, Vizepräsident der DDFGG

Im vorigen Jahr brachte unsere Gesellschaft eine überarbeitete und erweiterte Klasseneinteilung für Dahlien auf den Weg. Dabei haben wir uns an das gehalten, was auch bereits vorher bei uns üblich war, nämlich die allgemein bekannte Grundeinteilung in 10 bzw. 11 Klassen, so wie dies auch in der britischen "classification" seit Jahrzehnten vorgenommen wird, und die spätere Hinzufügung einiger weiterer Klassen für speziellere Dahliensorten (Hirschgeweihdahlien, Stern dahlien, Orchideendahlien, Päoniendahlien und Stel lardahlien). Diese Grundeinteilung war seit langem bei uns auf Ausstellungen, in Katalogen und in den bisher erschienenen Dahlienbüchern in Gebrauch.



Klasse 12: Sterndahlie - 'Honka Surprise'
© Hans Auinger

Die "neue" Klasseneinteilung haben wir dann im Winterjahrbuch 2015 ausführlich vorgestellt (S. 268 ff.).

Dabei wird – eigentlich ganz logisch – mit den einfachen, ungefüllten Sorten der Klasse 1 begonnen, um dann über die halbgefüllten zu den vollge-



Klasse 14: Päoniendahlie - 'Classic Summertime'
© Hans Auinger

füllten Sorten (Pompon, Ball, Dekorative) zu kommen. Die Kaktus- und Semikaktus-Dahlien bilden dann den Schluss, weil sie historisch gesehen erst später in Europa auftauchten ("*Dahlia juarezi*"). Die Klasse 10 bildet schließlich noch die Sammelabteilung für alle besonderen Exemplare, die nicht in einer der Hauptklassen unterzubringen sind.

Das Problem oder gerade der Vorteil bei der Klasseneinteilung ist, dass diese nicht wissenschaftlich, botanisch vorgegeben ist. Der Botaniker unterteilt die durchgezüchteten Gartendahlien nicht weiter. Für ihn sind dies alles Hybriden, die sämtlich eine Art (Species) bilden (*D. x cultorum* oder *D. variabilis hort.*). Unsere Einteilung ist deshalb eine rein gärtnerische Gliederung, die im Grunde allen Gesellschaften freigestellt ist. So waren auch in unserer Gesellschaft mehrere Vorschläge auf dem Tisch, u.a. eine Aufteilung entsprechend den amerikanischen Klasseneinteilungen, die meist mit den großen Dekorativen beginnen. Wir haben uns dann aber für die traditionelle europäische Variante entschieden.

Und diese Reihenfolge entspricht nun auch dem, was unser früherer Präsident Hans Günther Moes bereits im Jahrbuch von 1963 (!) vorgeschlagen hat. In seiner



Klasse 15: Stellardahlie - 'Hans Auinger'
© Hans Auinger

bekanntesten selbstbewussten und dominanten Art schlägt er eine Gliederung vor, die mit den einfachblühenden Sorten beginnt. Dabei nimmt er Bezug auf einen weiteren längeren Beitrag im gleichen Heft, der eine andere Regelung vorsieht, die er dann auch kritisiert. Wir liegen also, wenn wir unsere Klasseneinteilung bewerten wollen, mit unserer traditionellen Aufteilung "goldrichtig". Hans Günther Moes wäre mit unserer neuen/alten Klasseneinteilung bestimmt einverstanden.

Netzwerk Pflanzensammlungen unter neuem Dach

Die Koordination des Netzwerks Pflanzensammlungen ist vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aus Kostengründen seit dem 1. Juni 2017 dem Bundessortenamt (BSA) übertragen worden. Sie liegt damit nicht mehr bei der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft (DGG). Zum Glück haben der Präsident des BSA, Udo von Kröcher, und der Präsident der DGG, Prof. Dr. Klaus Neumann, im Juni 2017 eine Vereinbarung getroffen, die eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen ermöglichen wird. Hier zunächst einige Auszüge aus der Vereinbarung.

"... mit dem Symposium "Netzwerk Pflanzensammlungen – Sichten, Pflegen, Bewahren" im Jahr 2009 in Erfurt setzte die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. ein erstes Zeichen für Erhaltungsstrategien für private Pflanzensammlungen in Deutschland. Mit der darauffolgenden Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Pflanzensammlungen im Jahr 2010 vereinigten sich private Pflanzensammler und Liebhabervereine, der Verband Botanischer Gärten, Gärtnereibetriebe, Züchter, Wissenschaftler und Vertreter der Deutschen Genbank Zierpflanzen, um über den Aufbau eines Netzwerkes für Pflanzensammlungen nachzudenken. Mit Unterstützung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wurde im Juni 2011 der Startschuss für den Beginn des Modell- und Demonstrationsvorhabens "Netzwerk Pflanzensammlungen" gegeben. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft stellte die finanziellen Mittel für die Projektförderung zur Verfügung. Zielsetzung des Netzwerkes ist die Vernetzung privater Pflanzensammlungen auf einer gemeinsamen Plattform, die Dokumentation der Vielfalt der genetischen Ressourcen in Deutschland, die Unterstützung gefährdeter und die Sicherung seltener Pflanzensammlungen für Züchtung und für künftige Generationen.

Unter der engagierten Projektleitung von Bettina de la Chevallerie für die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. und dem Mitwirken vieler Ehrenamtlicher ist es gelungen, bedeutende private und auch öffentliche Zierpflanzensammlungen innerhalb Deutschlands ausfindig zu machen, zu dokumentieren und nachhaltig zu vernetzen.

Bis jetzt haben sich 360 Pflanzensammler im Netzwerk Pflanzensammlungen registriert, es wurden 166 Sammlungen dokumentiert und es sind insgesamt 47.205 Akzessionen in der Datenbank des Netzwerkes erfasst. Es handelt sich sowohl um samenvermehrte, als auch um vegetativ vermehrte Arten und Sorten von Privatsammlern und Raritätengärtnereien, privat geführten Arboreten und öffentlichen Parkanlagen. Über 80 Mitglieder des Netzwerkes sind inzwischen unterstützende Partner der Deutschen Genbank Zierpflanzen. ...

Das Netzwerk Pflanzensammlungen der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. ist im Laufe der Zeit

zu einem unersetzlichen Partner der Deutschen Genbank Zierpflanzen geworden. Die Koordination des Netzwerks Pflanzensammlungen ist dem Bundessortenamt ab dem 1. Juni 2017 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft übertragen worden. Ohne das Engagement der Netzwerkmitglieder ist ein Erhalt unserer deutschen Zierpflanzenvielfalt kaum denkbar. Deshalb ist uns beiden – der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. und dem Bundessortenamt – die Fortführung des Netzwerks Pflanzensammlungen über die geförderte Projektlaufzeit hinaus ein wichtiges Anliegen.

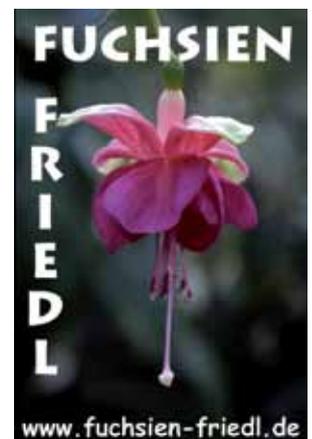
Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. wirkt deshalb in Zukunft als unterstützende Koordinationsstelle des Netzwerks Pflanzensammlungen mit. Ehrenamtliche Vertreter aus Pflanzenliebhaber-Gesellschaften und Netzwerkmitgliedern werden dabei an der inhaltlichen Weiterführung und dem Ausbau des Netzwerkes zusammen mit dem Bundessortenamt beteiligt. Es sind lange noch nicht alle Pflanzensammlungen erfasst und viele wichtige Sammlungen sind auch in Zukunft in ihrem Erhalt gefährdet. Sie sollen über z.B.

Patenschaften bewahrt werden. Das Bundessortenamt wird koordinierende Aufgaben innerhalb des Netzwerks Pflanzensammlungen und dessen Einbindung in die Deutsche Genbank Zierpflanzen übernehmen. Die Datenbank und die Homepage (www.netzwerkpflanzensammlungen.de) werden weitergeführt. Als Ansprechpartner stehen Ihnen beim Bundessortenamt Dr. Burkhard Spellerberg und die Geschäftsstelle der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. zur Verfügung.

Wir beide sind überzeugt, dass mit dem Netzwerk Pflanzensammlungen etwas ganz Besonderes in Deutschland geschaffen worden ist. Es dient dem Erhalt der biologischen Vielfalt und vor allem verbindet es die Menschen, die hinter den Pflanzensammlungen stehen und sich dafür engagieren."

Soweit die Vereinbarung.

**Bundessortenamt
Deutsche Gartenbau-Gesellschaft
Pflanzenliebhaber-Gesellschaften**



Wie die Zusammenarbeit zwischen BSA und DGG einerseits und der DGG und den Pflanzenliebhaber-Gesellschaften andererseits aussehen kann und soll, soll in einer Veranstaltung am 10. September, also unmittelbar nach unserer Jahrestagung, besprochen werden. Hierzu hat Prof. Dr. Klaus Neumann die folgende Einladung innerhalb des Netzwerkes verschickt:

Workshop zur Fortführung des Netzwerkes Pflanzensammlungen

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. veranstaltet am 10.09.2017 einen Workshop, wo es um die Fortführung des Netzwerkes Pflanzensammlungen gehen soll. Vertreter von Pflanzenliebhabergesellschaften und interessierte Pflanzensammler sind herzlich auf die IGA eingeladen!

Die Projektförderung für das Netzwerk Pflanzensammlungen ist zum 31.5.2017 ausgelaufen. Die DGG schaut auf sechs Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Wir wollen nun mit Ihnen gemeinsam über eine

Fortführung diskutieren. Wir laden daher herzlich am 10.09.2017 ab 10.00 Uhr auf das Gelände der Internationalen Gartenschau (IGA) nach Berlin ein. Nach einem Rundgang durch die Hallenschau der Dahlien- und Fuchsien Gesellschaft wollen wir gemeinsam über die weiteren Schritte sprechen.

Wir bitten Sie sich bis zum 01.09.2017 bei Frau de Chevallerie anzumelden

b.chevallerie@dgg1822.de

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 freut sich auf zahlreiche Teilnehmer!

Es ist dem Präsidenten der DDFGG ein Herzensanliegen, dass DGG und die Pflanzenliebhaber-Gesellschaft eng zusammenarbeiten und den Pflanzensammlern eine breite, unbürokratische Plattform für einen Erfahrungsaustausch, den Erhalt von Sammlungen und der Biodiversität auch im Bereich Zierpflanzen ermöglicht wird.

Manfried Kleinau

Dahlien aufbinden

Von Dr. Berend Meyer, Vizepräsident der DDFGG

Eine lästige und immer wieder aufgeschobene Arbeit im Dahliengarten ist das leidige Aufbinden der inzwischen herangewachsenen Dahlienbüsche. Unsere Gartendahlien sind leider keine reinen unverfälschten Naturkinder mehr, sondern durchgezüchtete Hybriden, die ab einer gewissen Größe nicht mehr alleine stehen können. Das üppige Blattwerk und die oft übergroßen Blüten erzwingen eine sichere Fixierung, da sich die Büsche spätestens beim ersten Sturm oder starken Regen flach legen. Und dann haben wir dop-



Mit Bambus aufgebunden - Peter Haslhofers Dahlienacker
© Hans Avinger

pelte und dreifache Arbeit. Nichts ist lästiger, als ein ganzes umgefallenes Dahlienbeet wieder aufzurichten und in Form zu bringen. Man bricht dabei auch leicht ganze Triebe ab, wenn diese nicht schon vorher durch den Sturm beschädigt worden sind. Rechtzeitiges Aufbinden ist deshalb unerlässlich.

Wie man dies jeweils machen möchte, ist sehr unterschiedlich. Hierfür gibt es viele Möglichkeiten. Die großen Parks haben nicht alle die gleiche "Anbindetechnik". In Hamburg werden z.B. schon bei der Pflanzung Holzleisten neben die Knollen gesetzt. Andere Parks benutzen Metallstäbe. In England habe ich gesehen, dass viele Betriebe großmaschige Netze über die Beete ziehen, durch die die Dahlien dann hindurchwachsen können.

Ich empfehle Bambusstäbe, am besten zwei pro Pflanze, und grünen Bindebast von einer Endlosrolle. Das sieht elegant und natürlich aus. Dabei sollte man die Stäbe leicht schräg nach außen einschlagen, um die breiter werdenden Pflanzen besser nachbinden zu können. Wenn man dann noch seine Dahlien regelmäßig "ausputzt" und verblühte Blütenköpfe entfernt, kann man dem nächsten Sturm beruhigt entgegensehen.

Zwiebelexoten aus Südafrika

Eindrucksvolle Blüten und interessante Samenstände

Einen Garten zu pflanzen, bedeutet an morgen zu glauben, sagte einst die Schauspielerin Audrey Hepburn. Wer heute pflanzt wird später Früchte, Blüten und Düfte genießen können. "Kaum ein gärtnerisches Versprechen an die Zukunft ist schöner als Blumenzwiebeln zu pflanzen", schwärmt Carlos van der Veek, Blumenzwiebelspezialist von Fluwel. "Wenn noch die letzten Frühlingsblumen blühen, lässt sich mit den richtigen Bollen, wie wir Niederländer sagen, der Sommergarten vorbereiten. Den Zeitpunkt geben die Eisheiligen vor: Mitte Mai." Dahlien, Lilien, *Zantedeschia* – die Auswahl an Farben und Formen der zwiebelhaften Sommerblumen ist groß. Es lohnt sich jedoch, auch nach weniger bekannten Schönheiten Ausschau zu halten.



oben: *Chasmanthe floribunda* 'Saturnus' stammt aus Südafrika und erinnert an die Montbretie; unten: sie entwickelt besonders charmante, orangefarbene "Beeren"

© Fluwel.de

Orangerote *Chasmanthe*

Die exotische *Chasmanthe* stammt ursprünglich aus Südafrika und wird dort "Piempiempies" genannt. Am



üppigsten blüht *Chasmanthe floribunda* sowie die aus ihr veredelten Sorten. Van der Veek empfiehlt die Floribunda-Sorte 'Saturnus': "Ihre Form erinnert an die Montbretie. Die orangeroten röhrenförmigen Blüten hängen in Trauben an beiden Seiten des Stiels." Die *Chasmanthe* ist eine unkomplizierte Gartenpflanze, die mit jedem gewöhnlichen Gartenboden zurechtkommt. Eine Besonderheit ist, dass sie nach der Blüte beerenartige Samenstände bildet und so bis in den Herbst eine attraktive Gartenpflanze bleibt. Die 'Saturnus' entwickelt besonders charmante, orangefarbene "Beeren".

Schopflilie

Die *Eucomis* besticht weniger durch ihre Farbe, als durch ihre außergewöhnliche Blütenform. Nicht ohne Grund wird sie umgangssprachlich "Schopflilie" oder "Ananaslilie" genannt. "Ihre sternförmigen Blüten versammeln sich rund um den langen, geraden Blütenstiel



und formen ein markantes Muster, das an die wabenförmige Oberfläche einer Ananas erinnert. Oberhalb steht ein Büschel grüner Blätter – fertig ist die Ananaslilie", so van der Veek. Einer Laune der Natur verdankt die *Eucomis* diese außergewöhnliche Gestalt. Züchter haben lediglich neue Farben hervorgebracht, wie das zarte Violett der Sorte 'Leia'

© fluwel.de

innert. Oberhalb steht ein Büschel grüner Blätter – fertig ist die Ananaslilie", so van der Veek. Einer Laune der Natur verdankt die *Eucomis* diese außergewöhnliche Gestalt. Züchter haben lediglich neue Farben hervorgebracht, wie das zarte Violett der Sorte 'Leia'. Auch bei der Blüte der *Eucomis* verwandelt sich der Samen in ein Naturkunstwerk – ein außergewöhnlicher Zierwert bis zur Winterruhe.

Quelle: fluwel.de

Freuen Sie sich auf *Salvia*!

Pflanze des Monats August



Nicht nur über den Azteken-Salbei (*Salvia divinorum*) aus der artenreichen Gattung Salbei (*Salvia*) innerhalb der Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*) als eine psychoaktiv wirkende Salbeiart wird auf der Seite www.ddfgg.de ab dem 1. August 2017 berichtet werden, sondern über die gesamte Gattung und die Möglichkeiten, sie als Kübelpflanze zu halten. Sie werden überrascht sein, welche Möglichkeiten sich mit *Salvia* ergeben.

Freuen Sie sich drauf! Ab 1. August auf der Internetseite der DDFGG: <https://www.ddfgg.de/kuebelpflanzen/monatspflanze.php>
Bis dahin (und auch später) können Sie sich über den Cistus schlau machen.

Passiflora foetida var. *gossypiifolia*

Von Manfred Kleinau, Präsident der DDFGG

Passiflora foetida ist vermutlich die vielfältigste Art der ganzen Passiflora-Familie. Über 50 verschiedenen Varietäten sind bekannt. So ist es schwer, die einzelnen Varietäten voneinander zu unterscheiden und festzustellen, wer wer ist. Etwa 15 verschiedene Varietäten werden kultiviert, darunter auch die hier abgebildete var. *gossypiifolia*. Sie bildet am frühen Morgen kleine Blüten mit etwa 5 cm Durchmesser, die bereits am Nachmittag zu welken beginnen. Bei ausreichender Wärme bildet sie essbare, sehr süße Früchte. Diese werden in vielen Ländern gegessen, müssen aber ausgereift sein, denn noch unreif sind sie giftig – wie alle Früchte der Passiflora-Arten, da ihre cyanogenen Glykoside bei ihrer Zersetzung Blausäure abspalten können.

Typisch für die Art sind die wie Federn aussehenden Brakteen (Hochblätter), die Blüte und Frucht umhüllen. In einigen Ländern wird *P. foetida* nicht nur zur Frucht-Produktion genutzt, sondern auch um den Boden vor Erosion zu schützen. Dadurch hat sie sich aber nicht nur in ihrer Heimat im tropischen Amerika, sondern auch in Afrika, Südostasien und Australien zu einem gefährlichen Unkraut entwickelt.



Blüht besonders schön für Frühaufsteher: *Passiflora foetida* var. *gossypiifolia* © Manfred Kleinau

In unseren Breiten kann man *P. foetida* im Sommer draußen halten, im Winter braucht sie einen hellen, warmen Raum mit mindestens 10° C. Wo kann man sie in Deutschland am besten sehen? Die Insel Mainau besitzt ein reich blühendes Exemplar.

PS: "Foetidus" heißt "stinkend", angeblich sollen die Brakteen nicht gut riechen, wenn man sie anfasst. Unser Exemplar riecht nicht...

Impressum:

Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG)

Verantwortlich i.S.d.P.: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225 701834
An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: info@ddfgg.de